

Inland.

Die Schriftstellerin Frau Rosa Terry Cook, hat kürzlich in Pittsfield, Ills.

Die New Jersey Oil Company in Newark, N. J., ist von der Standard Oil Company ausgekauft worden.

Das Bundessturnfest wird vom 21. bis 25. Juli nächsten Jahres in Milwaukee abgehalten.

In Wadsworth, Mass., hat der Lederfabrikant Robert Ducan mit über \$100,000 Schulden bankrott gemacht.

John Hegelmann und sein 5jähriger Sohn Walter in Chicago wurden von einem Buge überfahren und getödtet.

Aus Washington schreibt man, daß Andrew White von New York als Botschafter nach Rußland werde geschickt werden.

Der Kaufmann Wm. Watts in Buffalo, N. Y., wurde wegen systematischen Schmuggels von Opium von Postbeamten verhaftet.

Der mit Steinen beladene Schooner „Cherry Ames“ ist in Muskegon, Mich., untergegangen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Das Haus von Thomas Gilroy wurde bei Monaca, Va., vom Blitz getroffen, wobei er nebst Frau und Kind erschlagen wurde.

In Nyack, N. Y., beging der bekannte Jas. Fisk, von Garnersville Selbstmord, indem er sich an einer Hundekette aufhängte.

Der Neger Julian Moxley, welcher in Halle, Ark., seine siebenjährige Stieftochter vergewaltigt hatte, wurde kurzer Hand gehängt.

Franz Reita, der berühmte Basso Profundo, welcher in Wirklichkeit Louis Reumayer hieß, ist in Riverside, Cal., gestorben.

Die Erben des McCagg'schen Nachlasses in New York, der \$1,200,000 beträgt, sind über die Vertheilung des Vermögens in Uneinigkeit gerathen.

Infolge der geringen Ernte bringen jetzt in Californien Aprikosen \$60, statt sonst \$30 pro Tonne; Pfäusamer, die sonst \$30 kosteten, \$50.

Ein Feuer zerstörte die Gebäude der Viehhöfe in Cleveland, mit Ausnahme des Hotels. Der Schaden wird \$100,000 bis \$150,000 betragen.

Chas. Crosby, ein Kaufmann in Nord Salem, in New York wurde im Streit mit seiner Frau von dieser durch einen Schuß tödtlich verwundet.

Es wird gemeldet, daß der Prinz von Wales die Weltausstellung in Chicago besuchen werde, nachdem er vorher eine Ueberlandtour durch Canada unternommen.

Bei Cleveland, O., fuhr der Schooner „Burnside“ unterhalb des Hafens auf ein Riff auf. Der Schlepver „Gregory“ rettete die Besatzung des Schiffes, das bald versank.

Elvira Good, Tochter des Präsidenten Hood von der Western Maryland Bahn in Baltimore, hat sich zufällig mit dem Revolver ihres Vaters erschossen und tödtlich verwundet.

Bei dem theilweisen Einsturz einer Trestle-Brücke der Bedford Belt Bahn wurde nahe Bedford, Ind., Bert Barnett von New Albany getödtet und John Roddy schwer verletzt.

In der Presbyterianer-Kirche an Euclid Ave., in Cleveland fand die Trauung von Mary Carr, Tochter des Millionärs John Carr, mit dem Lieutenant v. Luttwig vom 3. preussischen Garde-Regiment statt.

Kapitalisten aus New York, St. Louis, Kansas City und Aurora, Mo., beabsichtigen eine Eisenbahn nach der berühmten Marmorgrube, 35 Meilen südlich von Aurora, Mo., zu bauen und von dort nach Newburgh, Tenn.

Cyrus W. Field hat kurz vor seinem Tode seine Sammlung von Medaillen und Gemälden, welche sich auf die Legende des atlantischen Nabels beziehen, dem Metropolitan Museum in New York zum Geschenk gemacht.

Von Zuneau eingetroffenen Nachrichten zufolge wurden 8 der an dem Riot bei Chilocat, Alaska, beteiligten Indianer verhaftet und unter der Anklage des Mordes sammt 12 Zeugen nach Juneau gebracht.

Zwei auf Pergament gedruckte und schon eingebundene Exemplare der demotrischen Plattform von Chicago wurden in Washington hergestellt, um den Herren Cleveland und Stevenson in New York feierlich überreicht zu werden.

Leiter Gale und W. C. Turner, Kassierer und Buchhalter der City Savings Bank in Ashville, Tenn., die vor drei Wochen mit \$12,000 Bankgeldern durchgingen, sind in Mexico verhaftet worden.

Mit der Ernte in der Gegend von Terry in Mississippi sieht es schlecht aus. Constanten Regen hat Ueberfluthungen herbeigeführt, Corn und Baumwolle sind fast ganz von Wasser bedeckt.

In Montana und dem fernem Westen hat der jährliche Viehtransport begonnen. Die Northern Pacific Eisenbahngesellschaft schätzt die Zahl des aus Montana, Idaho und Washington zu versendenden Schlachtviehs auf 180,000.

In Montreal haben New Yorker Geheimpolitisten zwei Männer Namens Samuel Blant und Charles Rosenkrans unter die Anklage verhaftet, einen jun-

gen Hausirer in dem Gebirge Pennsylvania's ermordet zu haben.

Ein Dampfessel in der Sieberei von Haynes & Spencer in Richmond, Ind., explodirte und tödtete den Maschinisten Hall auf der Stelle. Fünf andere Personen wurden verletzt, 2 davon wahrscheinlich tödtlich. Das Kesselhaus ward zerstört.

Albert Mitchell, der Kassierer eines Erpreßwagens der United States Express Co., in Habre de Grace, Maryland, ist sammt seinem Fuhrwerk und \$5000 in Baar, welche der Ersten National Bank dafelbst gehörten, verschwunden.

In San Jose, Cal., sind in Folge des theilweisen Mißrathens der Obst-, hauptsächlich der Aprikosen-ernte, die Preise in die Höhe gegangen. Aprikosen, die vor einigen Tagen noch zu \$30 pro Tonne zu haben waren, bringen jetzt \$50 und andere Obstsorten sind ähnlich im Preise gestiegen.

In Frankfurt, Ky., wurden in Folge einer Explosion die Mauern des Kapitols erschüttert und zwei Arbeiter, Jim Sawyer und James Foree in Stücke gerissen. Sie waren damit beschäftigt, ein Quantum Munition zu verpacken, als auf einmal die ganze Munition explodirte.

Die von Wyandotte nach Cleveland bestimmte Holzbarke „Kelson Mills“, mit 425,000 Fuß Holz beladen, rannte in der Nähe von Manistee, Mich., auf ein Riff und ging unter. Der Kapitän und dessen Familie, sowie die dreizehn Köpfe zählende Besatzung wurden gerettet.

In Folge des Betretens eines Stofens mit offener Grubenlampe entstand in der Ulangowan Kohlengrube bei Shenandoah, Va., eine Gasexplosion, welche den Bergman C. Mitchell auf der Stelle tödtete, und 7 oder 8 andere verstümmelte und schwer verletzte.

Dr. Scudder, Schwiegerjohn des Senator Coarts, stieß sich in Northport, V. J., einen Dolch in die Brust und war sofort eine Leiche. Wegen Geistesgestörtheit hatte man ihn im Hause gehalten. Er aber entkam seinen Wächtern und vollbrachte im Waldsinn den Selbstmord.

Die Trades & Labor Assembly von Chicago will gegen W. A. Binerton wegen Sendens seiner Detektivs nach Homestead die Anklage des Mordes erheben, und Binerton will die Anklage der kriminellen Verleumdung gegen die Beamten der Assembly antretzen.

In Houston, Tex., führte ein Geleitz in einem im Bau begriffenen Hause ein und vier Arbeiter, W. R. Moore, J. H. Godwin, Wm. Spencer und J. Tralman, erlitten schwere Verletzungen. Die beiden ersteren werden sterben. Ein Knabe Richard Lucas gerieth unter die Trümmer und wurde arg gequetscht und zerschunden.

Morris Allen Collins, der Präsident des Selbstmörder-Clubs von Dallas, Tex., welcher am 8. d. M. in Chicago Selbstmord begangen hatte, wurde dort am Seeufer auf einem Scheiterhaufen verbrannt. Der Whitecap Club von Chicago, welcher die Ceremonien leitete, sammelte seine Aste in einer Urne.

Beim Nachfahren auf dem Delawarefluß bei Gloucester, N. Y., wurden Frau Matthew Murray und Fräulein F. Gallagher durch die Wellen, die ein vorüberfahrender Dampfer aufwarf, erschreckt, sprangen auf, verloren das Gleichgewicht und stürzten in's Wasser. Die Strömung riß sie fort und beide ertranken.

Ein 48jähriger Antreiber Namens James McCloskey in Wilmington, Del., wurde über die von seiner Geliebten, der 24jährigen Mabel Bollingob gezeigte Kälte so erbost, daß er ihr eine Kugel durch den Hals und sich selbst 4 in den Kopf jagte. Der Mann liegt im Sterben, das Mädchen befindet sich in kritischem Zustande.

Dieser Tage erhielten mehrere Bewohner von Henderson in Nord Carolina an sie adressirte Briefe, welche vor siebenundzwanzig Jahren zur Post gegeben worden waren. Als sie in Norfolk in Virginien ankamen, trugen sie die Briefmarken der Confederirten Staaten und konnten wegen der inzwischen erfolgten Unterwerfung der Südstaaten und der Veränderung der Regierung derselben nicht weiter befördert werden. Die damalige Postmeisterin Betty Keam hatte sie bei Seite gelegt und sie blieben in ihrem Versteck liegen, bis sie vor wenigen Tagen unter alten Papieren gefunden und den Adressaten zugestellt wurden. Zu den letzteren gehörte der damalige Lieutenant J. C. Cooper jun., der von seiner Waise, der jetzigen Frau C. G. Elliot in Norfolk, einen Brief erhielt. Er hat ihn übrigens umgehend beantwortet.

In New Albany, Ind., fand kürzlich die Disciplinar-Untersuchung gegen Rev. J. L. Sebringhaus, den Pastor der deutschen Methodistenkirche, vor einem aus Kirchenvorständen zusammengesetzten Komitee statt. Sebringhaus wurde unlängst zu \$400 Schadenersatz verurtheilt, weil er sich gegen Sophia Beckman eine Ehrenkränkung zu Schulden kommen ließ. Nachdem das Untersuchungs-Komitee drei Stunden in Sitzung war und eine große Anzahl Zeugen verhört hatte, gab es die Entscheidung ab, daß durch den Prozeß und das Urtheil des Gerichtshofes in Floyd County nichts zu Tage gefördert worden sei, was den Charakter des Inculpanten schädigen könnte. Gerügt

wurde Sebringhaus, weil er die Klägerin nicht instruirte, die Unterzeichnung durch das Kirchen-Komitee abzuwarten, ehe sie klagbar wurde, und weil er sich durch eine unbedachte Verwendung viel Unannehmlichkeiten bereite.

Sieben Aldermen von Toledo in Ohio sind wegen Bestechlichkeit durch die Spezial-Grand-Jury in Anklagezustand verfaßt und fünf davon sofort verhaftet und unter je \$1000 Bürgschaft gestellt worden. Auf die zwei Andern wird noch gefahndet. Die betr. Woodler gehörten zu einem „Ring“ und wollten von der „Pluto Oil Company“ für die Annahme einer städtischen Ordnung, worin der genannten Gesellschaft die Erlaubniß erteilt werden sollte, in einigen Straßen Röhren zu legen, \$500 per Mann haben. Der „Ring“ bestand im Ganzen aus elf Mitgliedern, welche auch die Absicht hatten, die „Paragon Oil Company“ und die „Asphalt Paving Company“ um \$11,000 zu schröpfen. Die Namen der Angeklagten sind W. D. Manchester, Geo. Doner, John Daily, Frank C. Tanner, R. P. Swaine, Chas. Neundorf und W. J. Hull.

Die Offiziere des der Washingtoner Fischerei-Kommission gehörigen Dampfers Albatross haben gegen Besatzung von \$150 und der Fracht für das Smithson'sche Institut in Washington eine große Seelsh, nämlich das Gerippe einer Seelsh, erworben; es ist bereits von den Commendanten-Inseln in dem westlichen Theil des Beringsmeeres nach Washington unterwegs. Das Gerippe ist beinahe ganz vollständig, jedenfalls das beste einer Art, welches jemals in eine Sammlung gelangt ist. Das Thier wurde von der Bering'schen Expedition im Jahre 1741 entdeckt, scheint aber seitdem ausgestorben zu sein, denn seit 1854 ist keine lebende Seelsh mehr gesehen worden. Ausgewachsene Seelsh erreichen ein Gewicht von 3000 Pfund und ihr Fleisch hat fast denselben Geschmack wie Rindfleisch. Das Thier erreicht eine Länge von etwa dreißig Fuß und einen Umfang von zwanzig Fuß, hat einen kleinen zahnlosen Schnabel und eine goldbräunliche, wie Baumrinde raube und so harte Haut, daß die Jäger sie mit Äxten durchschlagen mußten. Nach der Nordwestküste von Nordamerika bestimmte Segelschiffe pflegten bei den Commendanten-Inseln anzulegen, um dort neue Vorräthe von frischem oder eingekochtem Seelsh-Fleisch einzunehmen. Schon vor acht Jahren landete das Smithson'sche Institut den Dr. Steinger nach den Commendanten-Inseln, um nach einem vollständigen Gerippe einer Seelsh zu forschen; er fand aber nur eine Menge einzelner Knochen vor, aus denen schließlich das Gerippe zusammengeleitet wurde, welches gegenwärtig im Smithson'schen Institut gezeigt wird.

Die Südfsee-Insel Sangir soll durch ein Erdbeben untergegangen sein.

Der am 17. Juli in Sydney, Neuseeländ, eingetroffene Dampfer „Catterthun“ brachte die Nachricht, daß auf der Insel Timor, als er dieselbe anließ, das Gerücht im Umlauf war, daß die Insel Sangir in Folge eines Erdbebens untergegangen und ihre ganze aus 12,000 Menschen bestehende Bevölkerung umgekommen sei. Der „Catterthun“ fuhr meilenweit durch Wasser vulkanischer Trümmer.

Die Wahlen in England. Gladstone wird im Parlament 42 Stimmen Mehrheit haben.

Von den 670 Mitgliedern des Unterhauses des englischen Parlamentes sind nunmehr 667 geneigt und damit ist die Wahlcompagne praktisch beendet. Nur North Kerry, Tipperary und die Orney-Inseln haben noch zu wählen. Diese drei Distrikte gelten als sicher für Gladstone. Bis jetzt haben die Conservativen 314 Stimmen; die Opposition 353. Mit den obigen drei Stimmen wird also Gladstone über eine Majorität von 42 verfügen können. Zwischen Barneillets und Anti-Barneillets kam es in Tipperary zu einer furchterlichen nächtlichen Schauferei. Mehrere Personen wurden verletzt und viel Schaden an Besitzthum angerichtet.

Ein dehnbare Stadtgebiet. „Texas Vorwärts“ schreibt: Die zahlreichen Städte von Dallas, San Antonio, Galveston und Houston, welche sich zum Besuche während der Wanderversuche in der Hauptstadt aufhalten, sind natürlich alle mehr oder minder erfreut, einmal eine größere Stadt in Texas sehen zu können. Das Stadtgebiet Austin's erstreckt sich einige 20 Meilen weit zu beiden Seiten des Flusses hin- und-her. Allerdings sind es nur 15 Fuß breit Landes auf beiden Ufern vom Wasser entfernt, welche auf dieser Strecke als Stadtgebiet incorporirt sind, aber dafür besitzt dieses Gebiet die große Werthwürdigkeit, daß es, je nach dem Wasserstande des Flusses, stets seine Grenzen verändert, und was heute noch County ist, kann, wenn der Fluß bis auf 15 Fuß heraufsteigt, morgen Hauptstadt, übermorgen Fluß, am nächsten Tage wieder „City of Austin“, und am darauffolgenden Tage wieder County oder Prairie sein. Wir möchten wohl fragen, ob es noch eine solche Stadt in America oder in der ganzen Welt gibt, von der kein Mensch jemals sagen kann, wie groß sie eigentlich ist. An die Werthwürdigkeit hat weder der Stadt-

rath von Austin beim Entwurf des Charters, weder die Legislatur bei Erlaffung des Charters, noch Gouverneur Fogg bei Genehmigung desselben gedacht, und uns selbst wäre es entgangen, wenn wir den obengenannten kleineren Städten des Landes nicht bewiesen hätten, daß Austin die größte und merkwürdigste Stadt in Texas ist, welche ihre Grenzen nach jedem starken Regen beliebig ausdehnen und bei Trockenheit wieder einziehen kann. Eine Karte vom Stadtgebiet Austin würde auf dem Papier wie eine zwanzig Meilen lange, dünne Schlange mit einem edigen Kopfe aussehen, jedoch kann solche nicht hergestellt werden, weil solche große Papierbogen nicht angefertigt werden können, und weil außerdem bei hohem Wasserstande die Karte ganz falsch liegen müßte.

Sechzehn Verschwörer Werden von einem bulgarischen Kriegsgericht verurtheilt.

In Sophia, Bulgarien, hat am 20. Juli der vor einem Kriegsgericht geführte Prozeß gegen sechzehn Verschwörer, denen die Ermordung des Finanzministers Beltschew am 27. März 1891 zur Last gelegt war, seinen Abschluß gefunden. Vier der Gefangenen, Milaroff, Bojoff, Gheorjew und Karaguloff wurden zum Tode verurtheilt. Sieben andere wurden zu folgenden Strofen verurtheilt: Beltschew, fünf Jahre Gefängniß; Dwidjoff, Bobeloff und Lieutenant Wassiliew jeber neun Jahre Gefängniß; der frühere Ministerpräsident Karaveloff, fünf Jahre Gefängniß; Kitantschew, drei Jahre und Stacoff sechzehn Monate. Lepawew wurde verurtheilt, nach Verbüßung einer fünfjährigen Haft hingerichtet zu werden. Die anderen Gefangenen wurden freigesprochen.

Siobsposten Kommen über Ausfahr aus Deutsch-Ostafrika.

Eine dem „Berliner Tageblatt“ aus Sansibar zugegangene Depesche besagt, die Eingeborenen von Unganyembe hätten gegen die deutsche Herrschaft revoltirt. Die Meldung ist wichtig, da im Falle einer Revolte die Einfuhr Station Tabora bedroht sein würde. Der Bericht wird theilweise durch eine vom deutschen Vize-Konsole in Tabora erhaltene Depesche bestätigt, dahin lautend, daß die vereinigten Truppen von Tabora und die Expeditionen unter Graf Schweinitz und Hauptmann Spring kürzlich das befestigte Dorf Quifaro, das dem Häuptling Siffi gehört, angegriffen und nach hartem Kampfe, in dem drei Deutsche getödtet und acht darunter auch Graf Schweinitz — verwundet wurden, einnahmen.

Marktberichte.

Chicago. Winterweizen 61-80 Sommerweizen 72-73 Roggen 60-62 Hafer 30 1/2-34 1/2 Gerste 30-50 Corn 42 1/2-50 1/2 Kleeheu 6.00-7.00 Timothyheu 1.20-1.33 Flachs 1.00 Timothy Heu 7.00-12.00 Prairie Heu 8.50-9.50 Kleie 12.00 Mollings 11.25 Kartoffeln 2.00 neue per Faß 1.25 Bohnen 1.75 Zwiebeln per Sad. 1.25 Eier 14 Butter, Creamery 18-21 Butter, Dairy 14-17 Käse, Cream 8 1/2-8 3/4 Käse, Schweizer 11-18 Stiere 1.45-5.35 Kühe und Heifers 1.35-2.80 Schweine 5.00-6.00 Schafe 3.00-5.75 Lämmer 5.10-6.25

Milwaukee.

Winterweizen 74-76 Sommerweizen 72-82 Roggen 60-66 Hafer 32 1/2-33 1/2 Gerste 35-61 Corn 38-46 1/2 Heu, Timothy 6.00-12.50 Heu, Prairie 10.00-11.00 Hopfen 25-27 Kartoffeln 15-35 Butter, Creamery 17-20 Butter, Dairy 14-17 Käse, Cream 8-9 Eier 14 Stiere 2.15-4.00 Kühe 1.75-2.35 Schweine 5.40-5.75 Schafe 3.50-4.25 Lämmer 3.50-4.75

Minneapolis und St. Paul.

Weizen 70-79 1/2 Roggen 69-70 Hafer 27-30 1/2 Gerste 30-48 Corn 35-42 Wehl 3.00-4.40 Kleie 9.50-10.00 Heu, Upland 7.00-9.50 Heu, wildes 4.00-6.00 Butter, Creamery 16-20 Butter, Dairy 12-17

South Omaha.

Stiere 2.00-3.25 Kühe 2.00-3.25 Schweine 5.45-5.77 1/2 Schafe 3.50-4.25 Lämmer 3.50-4.25

Der Pressschuß.

Eine Jagdgeschichte von Adhulal Aga.

Der Wirth vom Rathskeller in Nagingen hatte zwei Positionen: Die Jagd als erste und die zweite die: Seine Stammgäste recht gründlich aufzuführen. Da die Jagd zugleich die Naginger Honoratioren waren, so wäre das immerhin eine gefährliche Leidenschaft gewesen, hätte es nicht nur dieses eine Wirthshaus in Nagingen gegeben und wäre das Bier des Jofias Schwester nicht gar so süßig gewesen.

Die meisten Sträuße im Honoratiorentrage gemacht des Rathskellers suchte Jofias mit dem kleinen aber pfiffigen Schullehrer und mit dem langaugigen Schmeißer und im Besitze des schneidigen Schnurrbartes auf zehn Wegstunden im Umkreis sich befindenden Herrn Adjunkten aus. Mit den Letzteren kam er jedoch immer schnell wieder in die vollste Harmonie, denn sie waren treue Jagd-kumpare; der Lehrer und er aber waren noch mehr als ungleichartige Pole, denn sie zogen sich nicht nur gegenseitig an, sondern auch auf — und das oft hanevonehen!

Aber kürzlich hatte er den kleinen Lehrer sehr empfindlich gekränkt. Denn, wie alle Weisen von seligen Socrates her, hatte auch unser kleiner Bafelregent eine Kantippe daheim, die schon oft über das Biertrinken und Kneipengehen und über das Herrenhücheln im Rathskeller im Besonderen geleist hatte. Und da war nun an einem der letzten Abende der Wirth Jofias Schwester an den Honoratiorentrage gekommen, mit einer hellbrennenden Laterne in der Hand und einem so recht pfiffigen Rächeln auf dem feisten Antlitz.

„Hallo? was soll's mit dem Lichtspender?“ rief der Adjutant und der kleine Lehrer fügte hinzu:

„Der Herr Jofias will nur zeigen, daß es uns auch einmal, „hell“ kommen kann. Haltet Euer Lichtlein nur höher, Gehatter Schwester, so etwa in Kopfhöhe — Euer Oberhücheln möcht von dem Licht da weidlich profitiren — denn's dunkelt da droben, nicht wahr, Gehatter?“

Die Anderen hatten lustig aufgelaucht, aber der Jofias Schwester hatte nur gleichmüthig mit dem Kopfe genickt:

„Sollt Recht haben, Magister Alleswiewer — aber nun kommt!“

„Wo hin?“

„Heim! Für Euch brennt hier die Laterne!“

Und als die Versammlung mit offenem Munde aufhorchte, fuhr er fort:

„Möcht' Euch eben heimleuchten, damit's Euch von anderer Seite nicht zu arg passirt!“

„Wie war' denn das?“ gab das Lächerlein zurück, indeß die Anderen, den Stich merkend, gar unbändig lachten.

„Eure Frau war heut' bei mir,“ gab der Jofias zur Antwort — „sonst hätte sie Euch immer heimgeleuchtet, wenn Ihr aus dem Rathskeller kämet, jetzt war' ihre Wissenschaft am Ende — nun möcht' ich Euch heimleuchten, sonst passirt's mir von Eurer Frau Gheilesten. Und da mir außer Jagdschlag, Brandschaden und Mäusefraß nichts ärgeres, als das kommt passiren, so erhebt Euch nur — Feierabend muß ich jetzt doch bieten — und kommt, daß ich Euch heimleuchte!“

Der Adjunct, der Bürgermeister, der Apotheker und der alte Landdoctor lachten schier unbändig, aber der kleine Lehrer war böß geworden. Half ihm aber nicht, denn der Jofias legte ihm den runden Hut auf den Kopf, schob seinen Arm unter den seinen und geleitete ihn hinaus, bis vor die Rathskellerthür, wo der kleine Mann sich losmachte und mit einem: „Bartel Jofias, den Spafß verweig' ich Euch nicht eher, eh' ich ihn verweismachen kann!“ in die dunkle Nacht hinausleitete.

Seit dem Tage brütete unser Lehrer Rache, und die sollte auf dem Gebiete zu Tage treten, auf welchem Jofias Schwester am allerempfindlichsten zu treffen war. Sein Jagdvergnügen sollte jährlings geknickt werden. Dazu mußte er sich freilich des Adjunkten Hilfe verschaffen, und dieser, der selbst einen derben Spafß liebte, sagte solchen gern zu. Nun zerbrachen sich beide die Köpfe, wie es anzunehmen sei, denn Jofias einmal ein richtiges Waidmannsweß zu bereiten. Da stand eines Frühmorgens der kleine Magister sehr betrübt auf dem Hofe seines kleinen Hausleins und schaute wehmüthig auf seine Weis nieder, die immer so fette, schöne Milch zum Morgenlaffee geliefert hatte und nun verendet vor ihm lag. Wahrscheinlich waren einige giftige Kräuter in's Futter gekommen. Aber während er noch den Verlust überdachte, kam ihm ein Gedanke, der flugs allen Mergen von ihm bannte und ihm mit der Rache an dem Rathskellerwirth zugleich die Aussicht auf einen köstlichen Feiertagsbraten erwirkte. Und schnell lief der kleine Mann aus dem Haus und in das des Adjunkten, mit dem er eifrig verhandelte, bis der Letztere rief: „Topp, wenn der Streich gelingt, zahl' ich eine Rund vom Besten. Ich will helfen!“

Am selben Mittage, noch war's zwischen dem Adjunkten und dem sofort bereiteten Jofias Schwester abgeredet, am Abend noch auf die Büsch zu gehen und einen jungen Rehbock in die Rathskellerküche zu liefern. Beim schönen Nachmittage schritten die Weiden in stolzer Jägertracht denn auch dem Reviere zu, nicht ohne vorher erst brav einen auf die Binde gegoffen zu haben. Zum Ueberfluß hatte der Adjunct ein Flaschlein vom besten und schärfsten Kirchwasser im Ranzen, ein Getränk, das er weither vorzog und das auch des Jofias geliebtes Magenelixir war, das wußte er.

Der Abend kam heran und das Dunkel brach herein. Und siehe, ehe es noch ganz finster wurde, hatte eine Kugel aus dem Rohre des Jofias das erwünschte Ziel gefunden: einen flüchtigen, feisten Rehbock, dem der Jofias schnell die Weine zusammenband und ihn dann auf den kräftigen Rücken warf, um so mit ihm heimzuführen.

Natürlich war der glückliche Schuß durch einen tiefen Schluß aus der Kirchwasser Flasche behelmt worden.

Dicht vor dem Dorfe Nagingen, wo die Haide an den Wald stieß, lag ein Hügel, leicht mit allerhand Büschen besetzt, wo: dem eine natürliche Rasenbank zum Sitzen einlad. Dort nahmen auf des Adjunkten Mahnung, hier erst noch einmal auszuruhen und einen guten Trunk zu thun, die Weiden Platz. Der Jofias ließ seine Rehbockbürde hinter sich gleiten und labte sich so oft an dem Kirchwasser, mit dem der Adjunct heute selbstwasserweise so freigebig war, daß er endlich lallend meinte, es wäre doch gut, daß sie bald daheim seien, denn die schwere Bürde auf dem Rücken habe ihn müde gemacht.

„Schlaf ein Viertelstündchen!“ meinte der Adjunct — „bequemer findet Ihr's heut' doch nicht mehr! Bei Euch sind sie heute doch Alle versammelt, um das Ergebnis unseres Jagdzeuges zu schauen, da wird noch manches Glas geleert werden, ehe es Ruhe für Euch gibt!“

„Er hatte kaum ausgeprochen, da zeigten ihm schon einige gurgelnde Schnarchtöne, daß der Jofias seinem Rathe schnell die That folgen ließ. Da rauchte und raschelte etwas in den Büschen, ein kleine, dunkle Gestalt, etwas Schweres hinter sich herziehend, wurde sichtbar und hantirte, nach leise mit dem Adjunct ausgetauschten Worten, hinter dem Jofias herum, um dann, wieder etwas Schweres hinter sich herziehend, in den Büschen zu verschwinden.

Im Herrenhücheln war schon Alles versammelt. Bis auf den Lehrer. Da kam dieser, mächtige Schweifstropfen auf der Stirn: Er habe einen Spaziergang gemacht und sei nun gelaufen, entschuldigte er sich. Alsbald war das Gespräch in vollem Gange und natürlich drehte es sich um den Adjuncten und den Jofias und ihre eventuelle Jagdbeute.

Da hallten drohrende Schritte, und mit heißem Kopf, aber triumphirendem Lächeln, gefolgt vom Adjuncten, trat der Rathskellerwirth herein, hob sich das Thier mit den zusammengebundenen Füßen vom Rücken und sagte, indem er es niederlegte, stolz:

„Na — idant Euch den Rehbock an — ein Capitalthier, — wie's so leicht nie vor's Rohr kommt!“

Alle drängten sich vor, aber plötzlich halte ein einflussreiches fächerliches Gesicht durch den Raum. Nur der kleine Magister schrie: „Mörder! Mörder meiner armen Weis! Mir ist sie heute Morgen entlaufen — und Ihr schiebt sie als Rehbock?“

„Teufelspaß!“ fuhr der Jäger auf. „Hab' ich nicht den Rehbock getroffen und aufgenommen.“ schrie er den Adjuncten an. „Hier — der war dabei, der kann's bestätigen!“

Aber der Adjunct schüttel'te den Kopf.

„Ich wußt's wohl, Jofias — aber Ihr thabet mir lieb — als Jäger und Freund —'s war richtig die Weis, die Ihr geschossen habt!“

„Verr...!“ brüllte der Wirth und stürzte ab, um sich an diesem Abende nicht mehr sehen zu lassen. Erst als er wenige Tage darauf erfuhr, daß der Adjunct längst vor seinem Jagdzuge in seinem Hofe auf eine todt Weis ein Gewehr probirt, und als man im Dorfe erzählte, am Festtage sei's bei dem kleinen Lehrer hoch hergegangen, man habe dort einen Rehbocken verzeht — durchschaute er Alles. Wie er sich dann rächte, davon — ein ander Mal!

Der Rosenpark bei Nizza.

In einer französischen Fachschrift für Gärtnererei findet sich eine interessante Mittheilung über einen sog. Rosenpark bei Nizza. Es ist dies eine förmliche Rosenfabrik, welche ein ausgedehntes Gelände an den Ufern des Fa einnimmt. Der Besitzer arbeitet fast ausschließlich auf Gewinnung von Winterrosen, die abgeschnitten in ganz Europa abnehmer finden. Da das Klima von Nizza an sich nicht warm genug ist, so hat er Treibhäuser angelegt, die 6000 Quadratmeter bedecken und die Winterrosen liefern. Daneben werden natürlich unzählige Frühjahrs- und Sommerrosen im freien Gegeben oder auch in den Warmhäusern, deren Seitenwände alsdann entfernt sind. Das Glasdach schützt dann die Stöbe vor den Gewitterregen. Vom 15. Dezember bis 15. April verendet der Besitzer, Herr Mari, täglich an 500 Dutzend Rosen. Einige sind von erstaunlicher Größe. So erreichen die Paul Neron-Rosen beinahe 12 Centimeter Durchmesser. Die mit Rosen bespizten Flächen haben eine Ausdehnung von 4 Hektaren und es wird herausgerechnet, daß jeder Hektar einen jährlichen Reingewinn von 10 bis 12,000 Francs abwirft.

Aus dem Regen in die Traufe. Haushälterin: „Herr Widler, Sie haben gestern wieder viel Rothwein getrunken, der Arzt meint aber, er bekommt Ihnen nicht.“

Herr Widler: „Musste ich deshalb meine Frau verlieren, damit Sie mich tyranniren sollen?“

Grover Cleveland hat Robert Concoln O'Brien vom „Boston Manuscript“, einen 27jährigen jungen Mann, der aus Abington, Mass., gebürtig ist, zu seinem Privatsecretär ernannt.